

Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

Pflege im Wandel

Gesellschaftspolitische

Möglichkeiten



Sehr gerne bin ich dem Ersuchen nachgekommen, für die Homepage der Patienten- und Pflegeanwaltschaft meine Überlegungen zu den gesellschaftspolitischen Möglichkeiten in der Pflege zu erläutern.

In den ersten Monaten meiner Tätigkeit als zuständige Landesrätin für den Sozialbereich in der Niederösterreichischen Landesregierung konnte ich mir bei zahlreichen Besuchen und in persönlichen Gesprächen mit vielen MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Angehörigen in Pflegeheimen und Pflegeeinrichtungen einen umfassenden Überblick über die Pflege- und Betreuungslandschaft in Niederösterreich machen.

An dieser Stelle möchte ich die hervorragende Arbeit, die in den NÖ Landespflegeheimen und Betreuungseinrichtungen vor Ort geleistet wird, hervorheben.

Zunächst ist mir wichtig zu erläutern, dass die Begriffe Pflege und Betreuung klar getrennt werden müssen.

Im Unterschied zu Betreuungsleistungen dürfen Pflegeleistungen nur von speziell ausgebildeten Fachkräften (zB. Pflegehelfer, Dipl. GKS) ausgeübt werden.

Autorin: Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

Die Grundlage meiner politischen Überlegungen im Bereich der Pflege ist die Erkenntnis, dass die Menschen immer älter werden. Laut dem Altersalmanach 2011 der NÖ Landesakademie zeigt die Bevölkerungsprognose, dass insbesondere bei Männern die Hochaltrigkeit ansteigt.

Als Beispiel möchte ich anführen, dass die Menschen mit einem Alter von 80+ im Zeitraum von 2010 bis 2026 um 45 % ansteigen werden und die Zahl der Pflegegeldbezieher im gleichen Zeitraum um 35 % ansteigen wird.

Daher müssen wir rechtzeitig auf diese Entwicklung eingehen und die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Über 80 % der Menschen wollen laut Umfragen so lange wie möglich zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Daher ist es mir wichtig, pflegende Angehörige zu unterstützen, also die mobile Pflege auszubauen und die 24 Stunden Betreuung zu forcieren. Ebenso werden neue Angebotsformen wie die Kurzzeit- (zur Familienentlastung) Übergangs- (nach einem Krankenhausaufenthalt) und Tagespflege in den Pflegeheimen immer wichtiger.

Betreutes Wohnen und AAL:

Eine wichtige Maßnahme ist das Betreute Wohnen, das noch stärker forciert und verknüpft werden soll.

Das Betreute Wohnen wird meistens mit Anbindung an die Infrastruktur im Ort, also im Ortszentrum errichtet, so können die Menschen nicht nur in ihrer vertrauten Umgebung bleiben, sondern rücken auch näher in den Ortsmittelpunkt.

Bisher wurden 3.500 Wohneinheiten bewilligt. Das Betreute Wohnen hat den Vorteil, dass die Wohnungen barrierefrei errichtet werden. Die Betreuung dieser Menschen in den Betreuten Wohnen Einrichtungen muss in Abstimmung mit dem Land Niederösterreich über mobile Dienste erfolgen. Die Gemeinden müssen ein sogenanntes soziales Betreuungspaket zur Verfügung stellen.

Derzeit gibt es ein Pilotprojekt in Eggenburg, das AAL (Ambient Assisted Living) im Betreuten Wohnen testet. AAL ist eine technische Unterstützungsleistung, die zB. an die Medikamenteneinnahme erinnert oder beim Verlassen der Wohnung bestimmte Stromverbindungen (zB. wenn der Herd angelassen wird) kappt.

Autorin: Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

© April 2014 · NÖ PPA · Patient & Zukunft · Pflege im Wandel der Zeit - Gesellschaftspolitische Möglichkeiten

Seite 2 von 5

Pflegeheime:

In Niederösterreich gibt es derzeit 49 Landesheime und 61 private Heime, zusammen also 110 Heime. Hier werden knapp 9.000 Menschen ab der Pflegestufe 4 betreut und gepflegt. Daraus ergeben sich an die 6.000 Arbeitsplätze.

Nicht zu vergessen sind die rund 1.500 Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die in den Pflegeheimen ihre wertvollen Dienste leisten.

Das Land Niederösterreich zahlt pro Jahr rund 340 Mio. Euro für den Betrieb dieser Pflegeheime.

Im aktuellen Ausbauplan schaffen wir rund 1.000 neue Betten mit einer Investitionssumme von 320 Mio. Euro und ca. 700 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Durch die gezielten Ausbaupläne konnten wir die Wartelisten in den Landespflegeheimen deutlich reduzieren. Derzeit ist es so, dass jeder, der ein Pflegebett in Niederösterreich benötigt, innerhalb von wenigen Tagen tatsächlich ein Pflegebett bekommt.

Ambulante Dienste:

In Niederösterreich werden rund 16.000 Menschen von den 5 Organisationen Hilfswerk, Volkshilfe, Caritas Wien, Caritas St.Pölten und Rotes Kreuz betreut. Hier werden rund 4.000 Arbeitsplätze geschaffen. Das Land Niederösterreich zahlt pro Jahr ca. 73 Mio. Euro für die ambulanten Dienste.

Pflegehotline

Wir in Niederösterreich lassen die Menschen nicht alleine mit ihren Sorgen: Die Mitarbeiter der Pflegehotline beraten umfassend, kompetent, vertraulich und kostenlos telefonisch aber auch persönlich und wenn nötig auch zu Hause. Seit der Gründung im Jahr 2006 gab es fast 90.000 Beratungen.

Die Nummer lautet: 02742/9005-9095

Autorin: Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

© April 2014 · NÖ PPA · Patient & Zukunft · Pflege im Wandel der Zeit - Gesellschaftspolitische Möglichkeiten

Seite 3 von 5

Weiters darf ich in diesem Zusammenhang erwähnen, dass der Regress auf Einkommen von Angehörigen in Niederösterreich bereits seit 2008 abgeschafft wurde. Das bedeutet, dass Familienmitglieder nicht mehr für die Kosten, die durch den Aufenthalt ihrer Angehörigen im Pflegeheim entstehen, aufkommen müssen.

Abschließend möchte ich den Lesern versichern, dass ich weiterhin bemüht sein werde, für die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen, um ein Altwerden in Würde zu ermöglichen.

Über die Autorin:

Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

Geboren: 8.12.1959

Familienstand: verheiratet, zwei Töchter

Wohnort: Dürnstein

Bildungsweg:

Volksschule Krems (1966 – 1970)

AHS Rechte Kremszeile, Krems (1970 bis 1978)

Studium Betriebswirtschaft an der WU Wien (1978 bis 1983)

IBM Österreich in Wien, Abteilung Finance (1984 bis 1987)

1995 bis 28. April 2011: Mitarbeiterin der TPA Horwath Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung GmbH, Interne Verwaltung

Politischer Werdegang und weitere Funktionen:

1995 bis 2003: Stadträtin in Dürnstein

2003 bis 2004: Vizebürgermeisterin Stadtgemeinde Dürnstein

2004 bis 28. April 2011: Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Dürnstein

von 28. April 2011 bis 30. April 2013:

Landesrätin für Arbeit, Familie, Soziales und EU-Fragen

Seit 30. April 2013:

Landesrätin für Soziales, Bildung und Familie

Darüber hinaus: bis 28. April 2011:

Vorsitzende des Arbeitskreises Wachau

Obfrau der Leaderregion Wachau-Dunkelsteinerwald

Vorstand Gemeindeumweltverband

Vorstand Regionalverband NÖ Mitte

Aufsichtsrat Volkskultur NÖ

Vorsitzende Generalversammlung Destination-Donau

Impressum

Vertrauen können und Sinn erkennen sind wichtige Bedürfnisse, die allen gemeinsam sind. Der Letter „patient & zukunfft“ gibt Orientierung über das aktuelle Schaffen von notwendigen Rahmenbedingungen für Sicherheit, Humanität und Wirksamkeit im NÖ Gesundheitssystem. Er erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download. Herausgeber: Dr. Gerald Bachinger, NÖ Patienten- und Pflegethemen - A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29, Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung der Autoren. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Der Herausgeber und Autor lehnt jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autorin: Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

© April 2014 · NÖ PPA · Patient & Zukunft · Pflege im Wandel der Zeit - Gesellschaftspolitische Möglichkeiten

Seite 5 von 5